

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Höheres 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Heiden,
Kretz, Böhler, Kretz, Gommis 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Geschäfts-Nr. 8.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
über deren Raum 12 Hg.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Schiffliches
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Hg.

Nr. 35.

Remberg, Dienstag den 22. März 1910.

12. Jahrg.

Aus der Woche.

Nach lebhaften Debatten ist die Wahlrechts-
vorlage im preuß. Abgeordnetenhaus ange-
nommen worden. Noch nie hat ein Gesetz
die unbedingte Zustimmung aller Parteien
gefunden und so ist es denn auch nicht ver-
wunderlich, daß über Wert und vorläufige
Wirkung dieser Wahlreform heftig gestritten
wird. Nicht dieser Streit ist es, der den un-
befangenen Beobachter mit Sorge erfüllt, nicht
der Zwiespalt, den er im politischen Leben aus-
drückt (nach den Klängen um die Finanzreform)
entflammt, sondern die Erkenntnis, daß ein
großer Teil unserer Volksgenossen in dem Zu-
sammenschluß von Parteien eine Gefahr sieht
und einen Faktor, der die Politik der Re-
gierung lahmlegen geeignet ist. Wie oft
haben wir schon die Forderung einer parla-
mentarischen Regierung vernommen. Nur,
der Zusammenschluß von Parteien, wie ihn
die Wahlrechtsvorlage im preuß. Abgeordneten-
haus zwischen Konserverativen und Zentrum
gezeigt hat, ist der Untergrund einer parla-
mentarischen Regierung und wir sollten die
Tatfache solchen Zusammenschlusses unter allen
Umständen begreifen, ohne auf den Zweck zu
sehen, der ihn diesmal veranlaßt hat. In
Frankreich und England, deren Parla-
menten wir immer als musterhaft ansehen,
sieht sich die jeweilige Regierung geschlossenen
Parteien gegenüber. Wenn bei uns die
Eigendebatte, die wir so lieben, im parla-
mentarischen und politischen Leben einmal zurück-
gestellt würde, wenn große Entscheidungen
nur eine Partei zur Rechten und zur Linken
fänden, so wäre das sicher ein gewaltiger
Schritt vorwärts in unserer politischen Ent-
wickelung. Die Zusammenfassung der Volkskräfte
wäre schließlich aber die Parteipolitik
den Sieg davontragen. — Das hat auch das
englische Volk mit sicherem Instinkt erkannt
und die vor den Wahlen so freudige
Regierung hat nunmehr in ihrem Kampfe
gegen das Oberhaus mildere Seiten aufge-
zogen. Die Lords aber hatten begonnen, ihre
Besetzung selbst einer Reform zu unterziehen.
Sie wollen freiwillig sich einiger Vorrechte
begeben, ohne zu fürchten, daß an der ge-
schichtlich gewordenen Größe und Notwendigkeit
des Oberhauses dadurch etwas verloren würde.
Die „Verfassungsfrage“, von der man eine
Zeitlang sprach, wird daher allem Anschein
nach nicht eintreten. — Der französische
Senat hat an den von der Kammer genehmigten
Holländerwerbungen festgehalten, als erstes
Land, das Gegenmaßregeln ergreifen will, ist
das kleine Belgien auf den Plan getreten,
das seine beträchtliche Ausfuhr nach Frankreich
durch die Zollveränderungen bedroht sieht. Wenn
aber daher Frankreichs Verhandlungen mit den
in Betracht kommenden Staaten nicht zu einem
baldigen Abschluß kommen, so kann Europa
einen Zollkrieg erleben, der die im Abziehen
begriffene wirtschaftliche Krise aufs neue her-
aufbeschwört. — Am Jarenhofe hat man in
den letzten Tagen eine bittere Enttäuschung
erlebt. Dort hatte man sich in dem Traum
gewiegt, die Besuche des Kaisers in dem
Jaren politisch auszunutzen und den ein-
maligen Einfluß Rußlands auf dem Balkan
wieder herzustellen. Aber es war eben nur
ein Traum. Von England und Frankreich,
nicht zuletzt von den Regierungen der Balkan-
länder wurde in nicht mißzubeherrschender Weise
abgewinkt. Der Besuch Ferdinands von
Bulgarien und Peters von Serbien bleibt
also eine bloße Höflichkeitshandlung — zur
Wahrung des Friedens. — Im fernem Osten,
wo sich von Zeit zu Zeit Wellen von Zu-
sammenstoßen, wird jetzt endlich ein Ausglick
verjüht worden. Nachdem Japans Verhand-
lungen mit Rußland ziemlich dem Abschluß
nahegebracht sind, hat man sich von Tokio
aus an das Kabinett in Washington gewandt,
um auch dort ein Abkommen vorzubereiten,
das die Machtverhältnisse in der Pazifik-
region einigigt. Daß China in den Kreis
der Vertragsschließenden einbezogen wird, ist

Aus der Heimat und des Reichs.

Remberg, den 21. März 1910.

Ip. In der stillen Woche. Schon in der
ersten Zeit des Christentums wurden die Tage
des Leidens und Todes Christi mit tiefem Ernst
begangen. Mittwoch ist der Gedächtnis-
tag des großen Märters, und am Freitag starb
Jesus Christus den schrecklichen Tod an
Kreuzen, indem er dadurch seine Lehre bestätigte.
Wir alle, die wir das Christentum be-
kennen oder nicht bekenne, wissen, daß Jesus sich hätte
retten können, wenn er widerrufen wollte,
wie es die Schriftgelehrten verlangten.
Daß er es nicht tat, sondern den schmach-
vollen und qualvollen Tod an Kreuzen starb, ist nun eine
Tat von so übermenschlicher Größe, daß sie
Gegner mit Bewunderung erfüllen muß.
Wohl hat es später viele Märtirer gegeben,
die sich eben für Christi Lehre zu Tode
peinigen ließen, aber er war der erste,
der es tat. Von der jubelnden Höhe des
Balmionnages in diesen grauenhaften Tod!
Wer angesichts dieses erschütternden Ab-
schlusses der Geschichte nicht empfindet, was
in dieser Gestalt Großes liegt, der ist nur
zu bedauern. Von diesen Tagen an datiert
auch die große Umwandlung, die mit dem
Jahre beginnt. Als sie ihn, den sie für
vorher als König anzusehen zu können ver-
meint hatten, nun so erwidrig und geschmätzt
sahen, wurden sie wankend, und erst, als sie
die Verurteilung erlebt hatten, wurden diese
einfachen Männer zu großen Rednern und zu
Helden des Glaubens. Nur des einen Schick-
sal erfüllte sich gleichzeitig mit dem des Herrn:
das des Judas Ischariot. Als er sah, was
er durch seinen Verrat angerichtet hatte, als
sich die Sonne verfinsterte und alles Leben
auf der Erde zu erstarren schien, da packte
ihn die Verzweiflung; er warf den Sohn
für den Verrat denen vor die Füße,
die ihn dazu verleitet hatten, und ent-
leibte sich. Man ist in Bezug auf diesen
Verrat geteilter Meinung; die einen verurteilen
ihn unbedingt, und andere berufen sich des
Judas Andenken zu retten, indem sie sagen, er habe
Jesus durch den Verrat zwingen wollen, gött-
liche Macht zu entfalten; so jetzt habe er daran
geglaut. — Der jährliche Karfreitag, der 25.
März, ist übrigens, wenn man nach einer alten
Annahme der Kirche gehen kann, der wirkliche
Todesstag Christi und demnach fällt Ostem
dieses Jahr auf den wirklichen Auferstehungs-
tag, den 27. März.

R. Zum Heimatfest. Neben der Ausstel-
lung gewerblicher Erzeugnisse unserer Stadt
haben Freunde und Förderer der heimatischen
Kulturgeschichte nach dem Vorbilde anderer
Städte, in welchen Heimatfeste veranstaltet
werden, daran gedacht, ein kleines Heimat-
museum (vielleicht in den Räumen des Na-
thausens) während der Festtage zu eröffnen.
Dort sollen alle sehens- und beachtenswerten
Altartikler und Erinnerungsgegenstände gezeigt
werden, an welchen zweifellos auch unsere
Stadt reich ist. Wieviel alte Gebrauchsges-
tände aus vergangener Zeit stehen verstaubt
und vergehen auf dem Oberboden des Hauses,
alte Möbel, Hans- und Küchengedelte, Trüben,
Pömpen, Waffen, alte Kleiderstücke, Bücher,
Wägen, Schlüssel, Schlösser — sie alle sind
ebenbürtige Zeugen von Rembergs Vergangenheit
und erinnern an die Zeiten der Vorfahren.
Sie sollen als Licht gezogen und im Museum
gezeigt werden. Das Rathaus birgt alle
Waffen, Sichel, Urkunden, die Prospekt einen
Briefe Putters an den Rat der Stadt Remberg,
das Amtsgeldstück alte Handelsbriefe aus dem
16. Jahrhundert mit den Namen der Rem-
berger Familien, unsere Annungen besitzen noch

ihre Sargen und Laden, die Schützen ihre
Waffen, jedes Haus, jede Familie hat Schätze
an Altertümern, die längst vergessen sind, aber
für die Zeitgenossen wertvoll geworden sind, auf-
zuweisen. Alles soll für das Heimatmuseum,
das zweifellos einen hervorragenden Anziehungs-
punkt des Heimatfestes bilden wird, willkom-
men sein.
* Das Geschäft auf dem am Sonnabend
abgehaltenen Kraut- und Viehmarkt war ein
lebhaftes. Zum Verkauf waren gestellt:
25 Pferde, 50 Käufer Schweine und 720 Ferkel.
Käufer erzielten pro Stück 20—25 Mk., Ferkel
pro Paar 24—45 Mk.
* Aus Interkreisen. Ueber die Ueber-
winterung der Schöne hört man in diesem
Jahre mannigfache Urteile. Bei verschiedenen
Ständen, wo die Wiener zu warm verpackt
waren, hat der gelinde Winter Revolution
herbeigeführt. Aber andererseits gibt es wieder
Wörter, die nichts zu wünschen übrig lassen
und schon jetzt so weit sind, wie in anderen
Jahren Ende April. Der Brutenanschlag ist
infolge der schönen Tage ein ganz gewaltiger.
Denn acht jeder Bienenwäcker auf die
Futtervorräte, die in dieser Zeit sehr schnell
zur Neige gehen. Hoffentlich hält das gute
Wetter an, daß die Entwicklung der Wölfer-
wölfer fortgeschritten kann. Nach langer Zeit
wäre einmal wieder ein ertragreiches Jahr im
Interesse der Bienenzucht zu wünschen.

Die alten Bräutigam...
bis Ende dieses Monats...
1. April ab werden sie bei derelterberichtigung
nicht mehr angenommen.
Elektrische Ausstellung Preußen a. G.
Für die in der Nähe des Bahnhofs Preußen
von 4.—8. Mai d. B. stattfindende Aus-
stellung landwirtschaftlicher und gewerblicher
elektrisch angetriebener Maschinen und Geräte
sind u. a. bis jetzt angemeldet: Komplett
Beschleunigungen mit Zylinder, Hochdruckmaschinen,
Nebenaggregate, Dampfkocher, Schrotmüllern,
Tretwerke, welche außer aus dem Weizen aus-
schleusen, den letzteren reinigen und lockern,
Zentrifugalpumpen, Berechnungsanlagen,
Flößenmaschinen und Wasserreinigungsanlagen,
Milchzentrifugen, Wägerei, Fleischerei, Tisch-
lererei und Stellmacherei-Maschinen aller Art,
Kalter, Bohr- und Handbohrmaschinen, Näh-
maschinen für verschiedene Berufsweige,
Elektromotoren aller Art, Beleuchtungsörter,
Koch- und Heizapparate, Entstaubungsanlagen,
elektrisch angetriebene Klischee- und Schmelze-
geräte u. m. v. Die Besichtigung der Aus-
stellung läßt schon jetzt erkennen, daß es
sich um eine Veranstaltung handelt, wie sie
in solcher Reichhaltigkeit und Vollständigkeit
bisher kaum geboten worden ist. Für die
Spitzen der beteiligten Behörden, sowie die
Vorstände anderer Ueberlandzentralen, wird
am 4. Mai eine Besichtigung der Ausstellung
mit anschließenden Festessen veranstaltet.
Das niedrige Eintrittsgeld — für 4. Mai
1. Mark, für 5. bis inkl. 7. Mai 50 Pf. und
für 8. Mai 30 Pf. pro Person — wird sicher-
lich viele Landwirte, Handwerker und Ge-
werbetreibende aus der Ferne veranlassen, sich
an der Elektrotechnischen Ausstellung über die
Borteile und die vielseitige Verwendung der
elektrischen Energie in der Landwirtschaft und
im Gmwerbetriebe zu informieren und aus
dem dort geschaute neue Gesichtspunkte und
wertvolle Anregung für die Verbesserung und
die Deonomie des eigenen Betriebes mit nach
Hause zu nehmen. Prospekte kostenlos und
bereitwillig durch die Ausstellungslitung.

Magdeburg. (Ein vernünftiger Entschluß.)
Die von den Metallarbeitern geplant ge-
wesenen Straßenlandgebungen wurden nicht
ausgeführt. Als Grund gab das sozialdemo-
kratische Organ an, daß mit der Arbeitsfrage
eine Arbeitslosigkeit der Industrie ver-
bunden sei. Der Kampf richtete sich auch nicht
gegen dieselben, sondern gegen die Junkerei.
Hergisdorf, 16. März. (Ein neues Dyna-
mit-Attentat.) Heute nacht zwischen 12 1/2 und
13 1/2 Uhr erfolgte am Hause des Ehegatten
der Wänscher Gewerkschaft H. Brauer, hier, eine
Explosion einer Bombe. Die Patrone war in

das Fenster der Schlafkammer gelegt worden,
zum Glück wurde durch die Explosion aber ni-
mand verletzt. Die Wirkung war mehr nach
außen, da sie der Laden vor dem Fenster ab-
geschossen hatte. Auf die Betten der bereits
schlafenden Familie B. waren nur Teile der
Fensterhölzer geworfen worden. In mehreren
Häusern der Nachbarschaft wurden die Fenster-
hölzer eingedrückt. Es ist dies in kurzer Zeit
der zweite Dynamitanschlag, der gegen Gewerks-
chaftsbeamte verübt wird.
Altenau, 14. März. (Der rote Gemein-
de.) Der erst kürzlich von dem hiesigen Sozial-
demokraten als Erfolg für ein bürgerliches
Mitglied in den Gemeinderat gewählte Kauf-
mann Kämlich muß, obwohl er noch in seiner
Ehrendienst beigemacht hat, schon wieder aus dem
Gemeinderat auscheiden, da über sein Ver-
mögen der Konkurs eröffnet worden ist. Es
muß also schon wieder eine Removal für den
Gemeinderat, dem bis jetzt 15 Sozialdemokraten
angehört, vorgenommen werden.
Wittichau, 14. März. (Ein fettes Kalb.)
Zum Ruhfalle des Gutsbesizers Döhrer hier er-
reichte ein Kalb das Licht der Welt, das bei
der Geburt das respektable Gewicht von „138
Pfund“ aufwies; nachdem es 12 Tage Mutter-
milch genossen, kam es mit dem Gewicht von
174 Pfd. zum Verkauf.

Bermisfeld.
— Ein neuer Tisch wurde von einem
alten Schwinder angewandt, der jetzt in Berlin
von der Kriminalpolizei unerschöpflich gemacht
wurde. Die Hotels der Provinz brauchen sich
seit einiger Zeit ein Mann, der sich viele falsche
Namen beilegte. Er ließ sich an die Hotel-
besitzer, daß er demnächst bei ihnen eintreffen
und kurze oder längere Zeit bleiben werde,
bestellte ein Zimmer und hat, etwaige Ver-
bungen, die vor seiner Ankunft eintreffen sollten,
für ihn auszuliegen, und könnten sich Nach-
nahmen darunter befinden. Die Hoteliers, die
auf einen guten Gast rechneten, entpörrten in
der Regel der Bitte und zahlten auch die Nach-
nahme, die in der Regel einige zwanzig Mark
betragen. Als Abänder dieser Nachnahme-
pakte war ein B. Richter in der Bismarck-
straße 8. zu Berlin angegeben. Die Hotel-
besitzer warnten vergeblich auf den Gast,
und wenn sie denn endlich Veracht schloßen und
nachgaben, so fanden sie in dem Paket nur
wertloses Zeitungspapier. Der Schwindler
sprach sich der Zeit wohl herum, und der
Anhaber des Hotels „Zum Schreyen“ in
Eisenach schickte den richtigen Weg ein, ihm
ein Ende zu machen. Er beschloß sich die
Eisenacher Polizei, die dann sofort durch den
Druck die Berliner Kriminalpolizei auf den
Herrn in der Bismarckstraße aufmerksam machte.
Es ergab sich, daß der angebliche Richter dort
sich täglich kaum eine Stunde lang in seinem
Zimmer aufhielt. Sobald der Postbote da-
gewesen war und ihm einen Nachnahmebetrag
ausgehändigt hatte, verließ er seine Behausung
und kehrte erst spät abends zurück. So ging
es jeden Tag. An dem Tage aber, als die
Kriminalpolizei die Depesche erhielt, hatte er
sich nach einer durchschneipen Nacht ver-
schlafen. So kam es, daß man ihn noch spät in den
Ferien fand und gleich festnehmen konnte.
„Herr Richter“ entpuppte sich als ein 61 Jahre
alter Kaufmann Risteb aus Bremen, der
wegen allerhand Schwindereien schon oft vor-
bestraft worden ist. Die Kriminalpolizei fand
bei ihm noch 400 Mk., die er sich mit seinem
neuen Trick erschwindelt hatte, und mehrere
Kartons, die er schon für mehrere Nachnahme-
leistungen zurechtgemacht hatte.

Ärztliche Nachrichten von Remberg
Mittwoch, den 23. März.
Nachm. 1 Uhr Beichte der Konfirmierten: Archib. Schulte.
Schuldonnerstag, den 24. März.
Vorm. 1/9 Uhr allgemeine Beichte: Archib. Schulte.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Herrar Meyer.
Darauf Feier des hlg. Abendmahls.

Die Annahme der preussischen Wahlrechtsvorlage.

Der Kampf um die preuss. Wahlrechtsvorlage, die am Mittwoch mit 298 gegen 168 Stimmen im Abgeordnetenhaus angenommen worden ist, dauert fort. Die Presse beurteilt natürlich je nach ihrem Parteistandpunkt die Vorlage günstig oder unvorteilhaft und die Stellungnahme der Regierung. Die Sozialdemokratie ist offenbar unzufrieden, den Wahlrechtskampf auf der Straße fortzusetzen; denn es werden in den verschiedenen Provinzialstädten immer wieder die Versuche erneuert, Wahlrechtsbestimmungen unter freiem Himmel und Straßenangelegenheiten zu veranlassen. Es scheint fast, als solle der Abgeordnete Kopff mit seiner Erklärung recht haben, daß der Kampf um das Wahlrecht nicht mehr zum Stillstand kommen werde. Doch ist allerdings das

Schicksal der Vorlage

nicht endgültig entschieden; denn Herr v. Bethmann-Hollweg hat im Abgeordnetenhaus erklärt, daß die Regierung den in der Kommission so wesentlich überarbeiteten Entwurf nur annehmen werde, wenn eine erhebliche Mehrheit dafür stimmt. Man kann darüber nur geistiger Meinung sein, ob 270 Stimmen eine erhebliche Mehrheit sind. Das zeigt auch die verschiedene Beurteilung, die diese Änderung des Ministerpräsidenten in der Presse erfährt. Die „Alln. Volks-Ztg.“ v. 13. schreibt: „Ob die Mehrheit auch für die Regierung erheblich genug ist, wird sie schon bei ihrer Stellungnahme vor dem Reichstag zeigen müssen. Die Mehrheitsparteien haben noch in der letzten Sitzung ihr Möglichstes getan, um den Freirepublikanen und Nationalliberalen die Zustimmung zu dem Gesetz zu ermöglichen, wenn sie endlich mitarbeiten wollten.“ Und der „Westen-Courier“ sagt: „Die Regierung will diesem Vorschlag ihre Zustimmung nur geben, wenn eine erhebliche Mehrheit dieses Vorschlag billigt hat.“

ein vielbesagtes Wort!

Sind die 270 Stimmen Mehrheit, mit denen die Annahme erfolgte, eine „erhebliche Mehrheit“? Sind es, wo diese Mehrheit doch bedeutet, daß nicht nur die konservativen und sozialdemokratischen und politische Minderheit dagegen stimmte, sondern auch die Freirepublikanen und die Nationalliberalen? Nicht nur die Zahlen dürfen hier ins Gewicht fallen! Einwilligen oder nicht, was nicht an eine Zustimmung der Regierung zu einem so wichtigen Gesetz, wenn es gegen die Stimmen der Nationalliberalen und der Freirepublikanen angenommen bleibt.“

Auch in parlamentarischen Kreisen ist Gehört man dieser Meinung die „Vann. Cour.“. Die nationalliberalen Landtagsfraktionen hat sich rechtlich bemüht, der Vorlage eine Gestalt zu geben, die von den liberalen Forderungen wenigstens soweit berücksichtigt, daß von irgend-

Kampf um das Wahlrecht

einem Fortschritt die Rede sein könnte, daß wenigstens für absehbare Zeit ein Stillstand der Kämpfe hergestellt würde. Es ist nicht gelungen. Diese Meinung wird, nachdem sie die Zustimmung der Regierung gefunden, wohl auch von preussischen Herrenhäuser angenommen werden. Die Wahlrechtsformulare sind damit natürlich nicht beendet. Sie werden mit größerer Eile einleiten als zuvor, und sie werden nicht eher zur Erde reichen, bis auch hier die parlamentarische Entscheidung eine gewisse Berücksichtigung gefunden hat. Die Wahlrechtsformulare sind nicht nur der „Vann. Cour.“ als beabsichtigend

Auf der Bahn des Verbrechens.

8) Diebstahlroman von Max Krenbi-Deuatz.

(Fortsetzung.)

„Über ich bitte Sie, was soll ich machen?“

fragte Samuel Wolff.

„Nun, wenn Sie noch, bis die Klage entschieden ist?“

bedrückte ihn Marbach.

„Und wenn Sie dann das Geld erhalten, was bleibe ich?“

„Sobald ich die Summe ausbezahlt erhalte, bezahle ich Ihnen meine Schuld.“

„Die Entschädigung kann lange dauern.“

„Sie wissen aber, daß ich im Begriff stehe, mich mit einer sehr wohlhabenden Dame zu verloben.“

„Verlobt ist nicht verheiratet!“

„Wenn Sie mich nicht drängen, und noch ein paar Wochen nur schwärmen, dann bin ich ein vermöglicher Mann.“

Samuel kam einen Augenblick nach.

„Nun Sie mit einer Entschädigung“,

sagte er endlich, daß Sie den Erlös des

derer Klinker wirklich 15 000 Mark ausgezahlt erhalten haben?“

„Nun, Sie mit einer Entschädigung“,

sagte er endlich, daß Sie den Erlös des

derer Klinker wirklich 15 000 Mark ausgezahlt erhalten haben?“

„Nun, Sie mit einer Entschädigung“,

sagte er endlich, daß Sie den Erlös des

derer Klinker wirklich 15 000 Mark ausgezahlt erhalten haben?“

„Nun, Sie mit einer Entschädigung“,

sagte er endlich, daß Sie den Erlös des

derer Klinker wirklich 15 000 Mark ausgezahlt erhalten haben?“

„Nun, Sie mit einer Entschädigung“,

sagte er endlich, daß Sie den Erlös des

derer Klinker wirklich 15 000 Mark ausgezahlt erhalten haben?“

„Nun, Sie mit einer Entschädigung“,

sagte er endlich, daß Sie den Erlös des

derer Klinker wirklich 15 000 Mark ausgezahlt erhalten haben?“

„Nun, Sie mit einer Entschädigung“,

sagte er endlich, daß Sie den Erlös des

derer Klinker wirklich 15 000 Mark ausgezahlt erhalten haben?“

ankündigt, werden nicht dazu beitragen, jene Ruhe in unser politisches Leben zu tragen, deren es wieder bedürfte, nachdem die Finanzreformpläne eine Verwirrung gestiftet haben, deren Nachwirkungen sich erst im Herbst zeigen werden. Im Hinblick darauf, daß die an sich rein preussische Angelegenheit der Veränderung des Wahlrechts das regie Interesse im ganzen Reich gewirkt hat, kann man nur wünschen, daß die Wahlrechtsfrage in absehbarer Zeit eine Lösung finden möge, die mit ihrer Verbindlichkeit unser ganzes politisches Leben erfüllt. Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

„Nach einer halbamtlichen Erklärung ist die bestehende Militärreform Kaiser Wilhelm's, die den Monarchen nach Fortführung sollte, nunmehr endgültig aufgegeben worden.“

„Nationalistische Blätter melden, Reichsminister v. Bethmann-Hollweg werde bis zum 29. März (nicht nur bis zum 27.) in Rom bleiben, weil er für den 29. eine Einladung zum Diner beim Kardinal-Staatssekretär Merry del Val angenommen habe. Es werde das erstmal sein, daß ein Glied eines Reichstags ein Diner im Vatikan latiniere.“

„Wie verlautet, sollen die Verhandlungen der Reichsregierung mit der estnisch-lithauischen Regierung über die Verfassungfrage in den nächsten Tagen schon aufgenommen und in Strassburg geführt werden. Man hofft, im Herbst die Vorlage dem Reichstag unterbreiten zu können.“

Frankreich.

„Auch im Senat hat die Regierung nach längeren Debatten über die Unterfrankensagen der Verwaltung der Präfektur einen Sieg errungen. Damit darf die beständige Ministerkrise als endgültig erledigt angesehen werden.“

England.

„An amtlicher Stelle in London wird dem in der Presse verbreiteten Gerücht widersprochen, daß König Eduard eine Reise nach Konstantinopel unternehmen werde.“

„Die Bank von England erhöhte ihren Diskont von drei auf vier Prozent.“

„Im Unterhaus ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der die Frau vollkommen in den Erbschaft von Mannes nach dem Tode des Mannes einbezieht. Der Entwurf ist ein wichtiger Schritt zur Gleichberechtigung der Geschlechter.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

„Die Nationalversammlung hat sich für die Annahme des Gesetzes über die Vererbung des Eigentums ausgesprochen. Das Gesetz wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.“

mehren sich. Der Kampf um die Verfassung im Scherenschnitt scheint auf eine neue Ausdehnung zu sein, denn Berichte der Konstantinopel an Tanger belegen, daß Muley Hafid's Truppen im Gefolge mit Anhängern des ehemaligen Sultan Abd ul Aziz eine Niederlage erlitten haben. Besonders im Norden Marokkos ist der entthronte Abd ul Aziz immer neue Anhänger gewinnend. Falls sich diese Meldungen bestätigen, so dürfte das Scherenschnitt in absehbarer Zeit wieder der Schauplatz blutiger Kämpfe sein.

Deutscher Reichstag.

Am 17. d. werden Beschlüsse in der Reichstagskommission in dritter Lesung angenommen. Darauf beginnt die dritte Lesung des Gesetzes.

In der Generaldebatte beginnt Abg. Frhr. v. Gumpel (freisinnig) als Vorsitzender der Budgetkommission mit einer finanzpolitischen Rede. Die Kommission habe sich mit der Regierung verständigt, doch ist es nicht gelungen, die Forderungen der Kommission und die der Regierung zu vereinbaren, die Forderungen der Kommission seien nicht balancierter, daß die Forderungen der Regierung seien nicht balancierter, die Forderungen der Kommission seien nicht balancierter, die Forderungen der Regierung seien nicht balancierter.

Abg. Frhr. v. Hertling (Nrn.): Wir wünschen die Beibehaltung des Etats, die Forderung der Reichstagskommission auf 90 Mio., die Verwendung von Eisenbahnen zur Schuldenentlastung und die Befreiung des Grundbesitzes: keine Ausgabe ohne Deckung.

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.): Wir stimmen dem zu. Auch die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an. Die Abg. Lebebour (soz.) und Baumbach (nat. lib.) und Wiener (conserv.) schlossen sich dem an.

Mulack kommt! Suttoehende Hüllfrüchte
Grüne Erbsen, Linen,
empfiehlt Ernst Weber.

Bekanntmachung.
Der Verteilungsplan über das Jagdgebiet der Mark Kochwitz für das Jagdjahr 1. September 1909/10 liegt von heute ab zwei Wochen lang auf dem Rathause zur Einsicht der Beteiligten aus.
Einspruch hiergegen ist binnen zwei Wochen nach Beendigung der Anlegung bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zulässig.
Kemberg, den 21. März 1910.
Der Jagdvorsteher. Dr. Scheffer.

Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 22. d. Mts., vorm. 10 Uhr, findet im Hotel „Zur Post“ die
Entlassung der Konfirmanden
statt, wozu ich alle Freunde der Schule hierdurch herzlich einlade.
Daquer, Rektor.

Brennholz=Auktion.
Mittwoch, den 23. März cr., nachm. 3 1/2 Uhr, werden im Klingerschen Gasthof in Schöna öffentlich meistbietend aus den Resten Schöna und Thieenthal verkauft:
5 Nm. tieferne Knüppel I.
80 " fichtene " II. Schleifholz
466 " tief. u. ficht. Reifgknüppel (Kohlholz).
Die Forstverwaltung.
G. Bohlsen.

Die ehemalige Dampfzigelei
Theodora in Rotta bei Radis
ca. 60 Morgen groß, soll im Ganzen mit Wohn- und Stallung, event. auch in einzelnen Parzellen verkauft werden. Kauflieb. werden gebet, sich Dienstag den 22. ds. 3 Uhr nachmittags, im Grundstück einzufinden. Gebote können auch früher bei Müller, Leipzig, Grassstr. 30. abgegeben werden.

Ein im Dorfe Bergwitz belegenes
Wohnhaus
mit Stallung und Scheune ist sehr preiswert zu verkaufen. Näheres erteilt
Paul Menagewin.

Verkaufe tüchtiges
Arbeitspferd
(von zweien die Wahl).
Alfred Fischer, Km., Seegraben.

Eine Ladung Stroh
trifft ein und nehme nach Bestellungen entgegen.
Carl Menagewin.

Ein fremdbilliger
Eber
steht zum Verkaufe bereit. Deßgeld 1,50 M. bei
Friedrich Schulte, Leipzig, Reimkt. 10.

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte
troph. Ekzema, Hautausschläge aller Art
offene Füße
Reinwunden, Belagschwürre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
frei von schädl. Bestandteilen. Dose M. 1, 15 u. 2 M.
Darschreiben geben täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-roth u. Fa. Schubert & Co., Weidhalla-Druckerei.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Kompott=Früchte:
Melange
Erdbeeren
Mirabellen
Hedelbeeren
empfehlte
Rischen
Pflaumen
Apfelsinen
Krautbeeren
Paul Schwarz.
Inh.: Joh. Kaufhold.

Phosphorsauren Futterfalk Marke A und B
empfiehlt Ernst Weber.

Billige Offerte!
Ich verkaufe von heute an, ab Lager Worms a. Rh.
*** ca. 3000 Liter Rheinwein ***
(garantiert rein)
Bechtheimer, à Ltr. 1,00 M., 1/2 Fl. 0,90 M.
Mettenheimer, " " 1,10 " " " 1,00 "
Diese guten und eleganten Gewächse sollen sich durch ihre Güte und Preiswürdigkeit einfinden und beachtliche ich, dadurch neue Kunden zu werben. Die Weine sind gute Tischweine und wir für die Reinheit derselben Garantie geleistet.
Verband in Fässern von 25 Liter, in Kisten von 12 Fässern an.
Ferner offeriere ab Lager Gräfenhainichen:
ca. 300 Flaschen Bowlenwein,
à 1/2 Fl. 70 Pf.
Ziel 4 Wochen oder per Kasse 3% Sconto.
Max Bormann, Weingroßhandlung,
Gräfenhainichen.

Friedrich Heym, Kemberg.
empfiehlt zur Ausfaat:
Saubluzerne, Seradella, Nieselnpögel oder Aneling, Buchweizen oder Gelbhorn, Eidenborer Nieselnwalsen, Oberdorfer runde und dicke, Herbst oder Weißerben, Gemisz- und Ruchenträuter, Salate, Kohlsorten, Rüben und Wurzelgewächse, Gurken, Kürbis, Zwiebeln und Borree, Erbsen, Bohnen u. Stedzwiebeln, Blumen- u. Biergasamen.
Sämtlicher Samen ist sortenecht und feinsäbig.

Oster-Schuhwaren
in braun und schwarz kaufen Sie gut und billig
im Stuttgarter Schuhwarenhäus
Wittenberg, Coswiger Str.
Wir gewähren bis Ostern
extra
10 Prozent Rabatt.
Achten Sie genau auf Firma und Hausnummer Coswiger Str. 9.

Hallesehe Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen
Erscheint seit 1708. Halle a. S. Täglich 2 Ausgaben.
Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.
Probenummern sowie Kostenanschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.
Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Reklamezeilen 1 Mf.

Grüttner-Nähmaschinen
nähen, sticken, stopfen alles.
Langschiffchen, Schwingschiffchen, Ringschiffchen, Rundschiffchen und Central-Bobbin für jeden Haushalt u. Schneiderei. Tadellose Konstruktion. Elegante Fahrräder, zahlreiche Zubehörsätze. Vertreter gesucht. Katalog portofrei.
„Sturmvogel“ Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 53.

Grösste Ersparnis für jede Familie!
Haarschneidemaschine Hauswohl
die Haare 2, 3 und 7 mm schneiden, lassen in keine Familie fehlen. Der Stiel kommt mit 5 Klammern und Ersatzfeder. Wk. 2,50, mit Porto Wk. 4.
Verband gegen Kopfschmerz oder gegen Verletzung des Zetages.
Doppel-Ausgang mit ca. 4000 Heftenden über Stämme, Schlitzen, Dorn- und Nadelgeräte, Gold-, Silber- und Zedernwaren, Uhren, Messer, Messerwerkzeuge, Spielwaren etc. gratis und franco an jedermann.
Marcus & Hammesfahr, Wald-Söllingen
Wo Sie, welche sich Lebensverdienst verschaffen wollen, geben wir hohen Beacht für Hilfswege in Bekanntheit und Glück, dafür besondere Bedingungen zu verlangen.

Verzinkte Konfiskationseimer
für Fleischer und Gastwirte zur Aufnahme von beauftragten Fleischteilen mit abgedichtetem Deckel zum Verschließen mit Hangschloß nach Vorschrift der Behörde empfiehlt
Ernst Hesse.

Mulack kommt! frische Sendung
empfiehlt Wilhelm Becker.

Frisch eingetroffen:
ff. Büdlinge, ger. Schellfisch, Mackrelendüdlinge, Rachs-heringe, Wpffeln, Zitronen, sener Sted. und Speise-zwiebeln, Salzheringe (Mandel von 60 Pf. an) bei Karl Schneiders Wwe.

Zu den Feiertagen
empfehle prima junges kerniges Rindfleisch und prima fettes kerniges Kalbfleisch.
H. Krausemann.

Meiner geehrten Kundschaft von Kemberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich von heute ab die

Schächterei
in größerem Umfang wieder aufgenommen habe und empfehle
Fleisch- und Wurstwaren
in hervorragender Güte bei billiger Preisstellung.
Um freundlichen Zuspruch bittend zeichnet ergebenst
Karl Bauer, Fleischer, am Bahnhof Kemberg.

Valencia-Apfelinen
à Dutzend 50 und 65 Pfennig, bei Wehr-Annahme billiger.
Zitronen
J. G. Glaubig.

Für die uns aus Anlass der Konfirmation unseres Sohnes Otto erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hiermit allen unsern besten Dank.
Kemberg, im März 1910.
Rich. Lefbnitz u. Frau.

Für die vielen Glückwünsche zur Konfirmation unseres Sohnes Gustav sagen Allen besten Dank.
E. Wend und Frau.

Für die uns aus Anlass der Konfirmation unseres Sohnes Bruno zugegangenen Gratulationen sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Familie Allner.

Aus Anlass der Konfirmation unseres Sohnes sind uns so überaus zahlreiche Glückwünsche zugegangen, wofür wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank sagen.
R. Arnold und Frau.

Für die herzlichen Glückwünsche zur Konfirmation unseres Sohnes sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Wilhelm Rast und Frau

Für die zahlreichen Glück- und Segenswünsche zur Konfirmation unseres Sohnes Richard sagen wir herzlichsten Dank.
W. Hamann u. Frau.

Rabattkarten
mit Marken werden bis Sonnabend, den 26. d. Mts. eingelöst.
Joh. Kaufhold.

Eine fremdsprachige
Oberwohnung
in vermieten. Hotel „Zur Post“
Am 2. Osterfeiertage

Blumen- u. Gemüsesamen
von Carl Pabst, Hofst., Erfurt, empfiehlt
W. Becker, Wittenbergerstr. 19.
Pflaumen, Aepfel, Mischobst, Birnen, Feigen, Aprikosen, Preiselbeeren, empfiehlt
C. G. Pfeil.

Große Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Eugo Feiwitich.
Mulack kommt!